

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Insertats, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertats bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Mittwoch den 27. Dezember 1905.

15. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1906 beginnende 1. Quartal des im 16. Jahrgange stehenden

### Allgemeinen Anzeiger

gestatten wir uns ergebenst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie außer unserer Expedition auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Dochachtungsvoll  
Exped. und Red. des „Allgem. Anz.“

### Cerliches und Sächliches.

Bretinig. Die beiden weihnachtlichen Veranlassungen im hiesigen Orte erfreuten sich recht guten Besuches. Im Gasthof zum deutschen Hause wurde vom Verein „Thalia“ das Lebensbild „Walter unser“ gegeben, wobei die Darsteller mit größtem Geschick und zur allgemeinen Zufriedenheit ihrer Aufgabe gerecht wurden. — Im Gasthof zum Schützenhause veranstaltete der gem. Chorgesangverein „Harmonie“ einen Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm. Auch hier hatte sich ein dankbares Publikum eingefunden, das mit lautem Beifall all die schönen Darbietungen aufnahm.

Einjährig-Freiwillige stellen am 1. April 1906 folgende Infanterie-Regimenter in Sachsen ein: Dresden: 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Schützen-Regiment Nr. 108 und 12. Infanterie-Regiment Nr. 177; Leipzig: 7. Infanterie-Regiment Nr. 106, 8. Infanterie-Regiment Nr. 107; Chemnitz: 5. Infanterie-Regiment Nr. 104; Plauen: 10. Infanterie-Regiment Nr. 134.

Rönigsbrück. Aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe erhängte sich am 21. d. M. der 22 Jahre alte Fahrer Karl Friedrich Gummich vom 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 (Reitende Abteilung) hier.

Dresden. Die Gesamteinnahmen des Lutherfestspieles haben sich auf 70323,43 Mark belaufen, darunter 62165 Mark für Eintrittsgelder. Der Reingewinn beträgt 82298,80 Mark, der hauptsächlich der evangelischen Krankenpflege zugute kommt.

Dresden. Prinz Friedrich Christian vollendet am 31. d. M. sein zwölftes Lebensjahr. Allen Ueberlieferungen des Könighauses gemäß, wird ihm der König diesen Tag zum Leutnant befördern und mittags 12 Uhr in die 5. Kompanie (Hauptmann v. Koppenfeld) des Leib-Grenadier-Regiments einstellen. Der Feier, die im Exerzierhaus des Regiments stattfindet, wohnen auf Befehl des Königs außer der aktiven Generalität auch sämtliche inaktiven Generale und Offiziere, die à la suite des Regiments stehen, bei. Nach Beendigung findet in Tannenbäumchen nach Berlin und Kottbus, Leipzig, Chemnitz, Großenhain, Pirna, Weichen, Freiberg sowie die meisten Vororte der sächsischen Residenz geworden ist, war diesmal annähernd mit rund hunderttausend Tannen- und fünfundsiebenzigtausend Fichten-

bäumchen besetzt, von denen allerdings eine sehr beträchtliche Zahl auf vorherige Bestellung hin aber nach auswärts geliefert wurde. Die Tannenbäumchen, die man besonders gern kauft, während man Fichten fast ausschließlich zu vernachlässigen pflegt, müssen von den Händlern von Jahr zu Jahr von immer weiter entfernten Waldgebieten beschafft werden und so kann selbstverständlich von besonders billigen Preisen nicht mehr die Rede sein. Es erzielte besonders große und schön-gewachsene Tannen bei Beginn des Marktes 10 bis 20 Mark pro Stück, mittelgroße 5 bis 7 Mark und kleinere 1 bis 3 Mark, doch mußten die bezeichneten Bäumchen innerhalb der letzten Tage auch noch etwas billiger abgegeben werden. Große Fichtenbäumchen sind mit 1 bis 4 Mark, mittlere mit 50 Pf. bis 1 Mark und kleine mit 10 bis 25 Pf. bezahlt worden.

Am 27. Dezember ist in Seiffen ein Orts-Fernsprechnetz in Betrieb genommen worden.

Ein niedliches Geschichtchen wird von einer kleinen Prinzessin erzählt. Prinzesschen sieht ihre Brüder turnen und bewundert und beneidet ihre lässigen Schwünge und Aufzüge am Reck. Endlich kann sich das temperamentvolle kleine Fräulein nicht mehr beherrschen und bittet und bettelt ihre Hofdame, sie doch mitturnen zu lassen. Diese sucht ihr vergeblich klar zu machen, daß sich dies für kleine Mädchen nicht schickt, endlich fragt die Prinzessin weinerlich: „Ja, weshalb denn aber nicht?“ Die Hofdame flüsternd: „Weil man dann Ihre Höschchen sehen könnte!“ Die Prinzessin rief wieder fröhlich: „Na, die sehen wir halt aus!“

Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Firma des Ziegeleibesizers Emil Göring jun. in Zittau betroffen. Herr Emil Göring starb am Dienstag abend beim Abstellen einer Windturbine von einer Leiter ab und schlug so heftig mit dem Kopfe am Boden auf, daß das Gehirn heraustrat. Der Schwerverletzte starb etwa eine halbe Stunde nach dem verhängnisvollen Sturz. Die Katastrophe spielte sich vor den Augen des 16-jährigen Sohnes Görings ab. Der Verunglückte, ein tatkräftiger Mann, der in der Ziegelei, deren Mitinhaber er war, erst in letzter Zeit bedeutende Neueinrichtungen durchgeführt hatte, hinterläßt seine Frau und 5 Kinder.

Ueber eine hochwillkommene Vereins-Auflösung wird dem „Weichner Tagebl.“ berichtet: Weichner Weichner Einwohnern wären nicht diejenigen „Arbeiter“ bekannt, die schon seit Jahren die Träger des Gedankens sind, daß Arbeit keinen rechten Segen bringt und daß mit ihr die schönste Zeit des Lebens vergeudet wird, die die trägen Hände nur dann aus den Hosentaschen zu nehmen sich bequemen können, wenn ihnen ein Gleichgesinnter die gefüllte Schnapsflasche reicht, und denen der Vollmund den Beinamen „Heinrichsbrüder“ gegeben hat. Auge und Gefühl des geschäftigen Publikums mußten sich beim Ansehen dieser Menschen verlegt fühlen. Durch entschiedenes Vorgehen der Weichner Polizeibehörde ist dem Treiben dieses Teiles der Menschheit, das sich an verschiedenen Plätzen zu einer Befestigung des Publikums ausgebildet hatte, ein Damm gesetzt worden, indem den der Polizei bekannten Mitgliedern dieses „Heinrichsbrüdervereins“ (die Vorstandsmit-

glieder nicht ausgenommen) unter Bedrohung mit einer sechswohigen Haftstrafe das Umherbummeln, Herumstehen und auffällig langsame Gehen auf den von ihnen bisher benutzten Straßen und Plätzen, das Zusammenstehen und -gehen, das Schnapstrinken auf der Straße usw. verboten worden ist. Auf ein von einem Beteiligten eingelegtes Rechtsmittel hat die Oberbehörde zugunsten der Polizei entschieden, und diese wird es nicht daran fehlen lassen, dem Verbote Nachdruck zu verleihen. Es kann hierbei festgestellt werden, daß einige dieser Männer sich wieder an ehrlicher Arbeit erbauen und die Hoffnung erwecken, daß sie wieder ein würdiges Oberhaupt ihrer Familie werden. Der genannte „Verein“ dürfte aus Mangel an aufnahmefähigen Mitgliedern als nicht mehr lebensfähig zu betrachten sein und ein Stück alte Geschichte unserer Stadt wäre zum allgemeinen Wohle zu Grabe getragen.

Billigeres Fleisch! Die Freie Fleischerinnung in Hannover macht bekannt, daß sie sich „in Berücksichtigung der, wenn auch minimalen, so doch rückgängigen Bewegung der Schweinepreise“ veranlaßt sehe, den Preis des Schweinefleisches im Kleinhandel um 6 Pfennige und 10 Pfennige heranzusetzen. — Auch die Verwaltung des Münchner Schlacht- und Viehhofes stellt fest, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Hochkonjunktur in den Preisen für Rinder und Schweine als überwunden zu betrachten sei.

Chemnitz, 23. Dezember. Heute früh wurde hinter der Schimmel'schen Fabrik auf dem Gelände des Bahnhofs der Arbeiter Rudolf aus Böhmen ermordet aufgefunden. Die Spithade, mit der die Tat bezugnen worden ist, steckt noch im Schmel. Rudolf war beim Bahnbau beschäftigt und hatte gestern Feiertag gemacht, um heute früh in seine Heimat zurückzureisen. Es liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Zur Reichstagswahl in Chemnitz. Nachdem die Vertrauensmänner der beiden konservativen Vereine (Konservativer Wahlverein und Konservativer Kreuz-Verein), des Nationalliberalen Vereins und des deutschen Reformvereins in Chemnitz bereits am Sonntag abend einstimmig beschlossen haben, Herrn Kommerzienrat Hermsdorf als Kandidaten für die am 13. Februar n. J. zu vollziehende Reichstagswahl aufzustellen, hat auch die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins dieser Kandidatur zugestimmt. Somit ist Herr Kommerzienrat Hermsdorf als Kandidat sämtlicher staatsrechtlicher Parteien mit alleiniger Ausnahme der deutschfreisinnigen anzusehen.

Plauen i. B., 22. Dez. Wie der „Bögl. Anz.“ meldet, ist die Rettung der im Helenenschacht bei Neusattl im Bezirke Falkenau unweit der sächsischen Grenze eingeschlossenen 19 Bergleute nicht gesichert, obwohl die Rettungsmannschaften mit größter Selbstaufopferung Tag und Nacht tätig waren. Der brennende Schacht hat gestern zugemauert werden müssen. Es können Wochen noch vergehen, ehe man zu den Leuten vordringen kann. Von den übrigen 14 Bergleuten, die sich zu retten vermochten, sind am Donnerstag zwei infolge der erlittenen schweren Brandwunden gestorben. Der Schacht gehört dem Baron Springer. Von den im

Schachte eingeschlossenen Bergleuten sind 17 verheiratet. 62 Kinder betrauern ihre Väter.

Leipzig, 22. Dezember. In der vergangenen Nacht führte von einem in der Halle'schen Straße in Rodern, dicht am Straßenbahndepot gelegenen Neubau die halbe Bordwand nach der Straße zu ein. Wie das „Leipz. Tagebl.“ dazu meldet, ist die Ursache noch nicht ermittelt, doch nimmt man an, daß Unterspülungen den Anlaß gegeben haben könnten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Leipzig, 22. Dez. Die Konkurrenz ausländischer Blumenhandlungen, unter welcher unser deutscher Blumenhandel stets zu leiden hat, veranlaßt den Verein der Blumengeschäftsinhaber in Leipzig, die zuständigen Post- und Bahnverwaltungen zu ersuchen, dem Vorstände die Versteigerung ausländischer Blumenhandlungen, deren Annahmen aus irgend einem Grunde verweigert wird, zur Verhütung der Schleuderkonkurrenz vorher anzuzeigen. Die Händler werden sich dann an der Versteigerung mit beteiligen, bezw. die Sendung aufkaufen. Ähnlich soll auch anderwärts vorgegangen werden.

Zur Nachahmung empfohlen. Aus Weiz wird berichtet: Kommt dieser Tage ein Mann auf die Post, zählt am Schalter Geld auf und schiebt es mit der Postanweisung dem Beamten zu. Als der Beamte die Anweisung ansieht, bemerkt er, daß sie in einer ihm unverständlichen Sprache abgefaßt ist. Er sagt dies dem Mann mit dem Bemerkten, daß hier auf der Post nur Anweisungen in deutscher Sprache angenommen werden. Bei allen diesen Auseinandersetzungen sieht der Einlieferer den Beamten verständnislos an, lauterwünscht auch etwas in seiner Sprache, bis der Beamte, überzeugt, daß eine Verständigung ausgeschlossen sei, Geld und Anweisung zurückschiebt und das Schalterfenster schließt. Nach kurzer Zeit klopfet der „kanak daitisch“ wieder am Fenster, bringt eine in deutscher Sprache verfaßte Anweisung und bedient sich dabei auch der deutschen Sprache. Ueberraschend schnell hatte „Bruder Meiniges“ deutsch gelernt.

Kottbus, 23. Dez. In dem Prozeß wegen des Spremberger Eisenbahnunglücks wurde vergangene Nacht nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gesprochen: Die Strafkammer erkennt gegen den Stationsassistenten Stulljus-Spremberg auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, wovon 4 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet werden. Der Weichensteller Schmidt-Spremberg wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, der Weichensteller Wiedenmann-Schleife freigesprochen.

### Marktpreise in Ramenz

am 21. Dezember 1905.

Ware	höchster Preis		niedrigster Preis	
	M. P.	P.	M. P.	P.
50 Kilo Korn	7 90	7 30	50 Kilo Weizen	2 20
50 Kilo Gerste	7 50	7 00	1200 Pfd. Butter 1 Kilo	2 40
50 Kilo Hafer	8 75	7 00	50 Kilo Erbsen	2 20
50 Kilo Weizen	7 75	7 30	50 Kilo Kartoffeln	1 80
14 — — —	14 —	13 —		